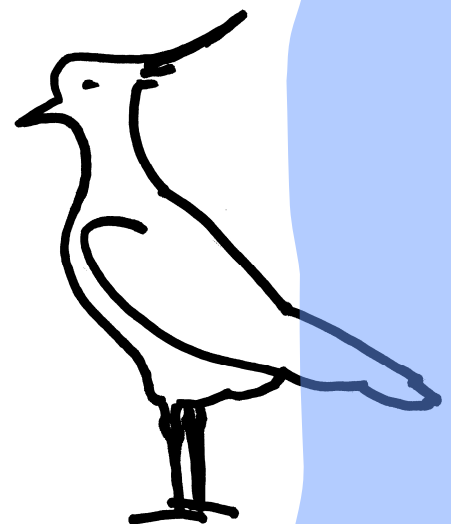


Kiebitz- Volkskartierung 2018

Landkreis Dingolfing-Landau



Erstellt von:
Gisela und Franz Meindl
Viehauserstr. 18a
94405 Landau
Tel. 09951 601318
Handy: 015229574416
Mail: bn.landau@t-online.de

Bericht:

Anlass:

Der Landkreis Dingolfing Landau zählt zu den Hauptverbreitungsgebieten des Kiebitzes in Bayern. Eine Gesamtkartierung der Kiebitzbruten über den ganzen Landkreis hinweg gab es allerdings bisher nicht. Daten lagen nur von Teilen des Isarmoooses vor. Vom Aitrachtal im Norden und vom Vilstal im Süden des Landkreises sowie vom Hügelland zwischen diesen Tälern waren keine Kartierungsdaten vorhanden es klafften große Kartierungslücken. Ziel der Kiebitz-Volkskartierung war es, diese Lücken zu schließen. Durch die Einbindung der gesamten Bevölkerung sollte außerdem die Aufmerksamkeit auf die Schutzbedürftigkeit des Kiebitzes und der anderen Feld- und Wiesenvögel gelenkt werden.

Ergebnisse:

75 Bürgermeldungen über Kiebitzbeobachtungen

Übernahme aus Fremdkartierungen	536 Kiebitzbrutpaare in	11 Brutgebieten
Neue Kartierungen Meindl 2018	229 Kiebitzbrutpaare in	51 Brutgebieten
Außerhalb Landkreis:	<u>9 Kiebitzbrutpaare in</u>	<u>3 Brutgebieten</u>
Landkreis Dingolfing-Landau	774 Brutpaare	65 Brutgebiete

Niederbayern: 949 Brutpaare (lt. bayernw. Kartierung 2014/15)

Bayern: 2509 Brutpaare (lt. bayernw. Kartierung 2014/15)

Vergleich: Im Landkreis Dingolfing-Landau brüten damit 81% der niederbayerischen Kiebitze und 31% der bayerischen Kiebitze.

Methodik:

1. Einbindung der vorhandenen Daten:
 - Bayernweite Wiesenbrüterkartierung LFU von 2014/2015 im Isar und Vilstal von Werthmann, Franziszi, Meindl, Aschenbrenner, Hermann, Rücker.
 - Kartierung BayernNetzNatur Gebiet Wallersdorfer Moos, Franziszi, Meindl 2013
 - Kartierung Lohgraben bei Haidlfing, LBV 2016
 - Kartierung Flurneuordnung Wallersdorfer Moos, Franziszi, Meindl 2016
 - Kartierung Landauer Moos Landschaftspflegeverband DGF 2014
 - Kartierung Dingolfinger Moos Landschaftspflegeverband DGF 2015
 - Kartierung Königsauer Moos Landschaftspflegeverband DGF 2016
 - Kartierung am Radweg Moosthenning-Großköllnbach, Büro PAN 2014
2. Öffentlicher Aufruf zur Meldung von Kiebitzsichtungen im Landkreis Dingolfing-Landau in Landauer Zeitung, Landauer Neue Presse, Dingolfinger Anzeiger, Isar aktuell, Vilstalbote, sowie auf der Internetseite des Bund Naturschutz Dingolfing-Landau und in Facebook. Vorstellung des Projekts in Wiesenbrüter-Info-Veranstaltung des Landschaftspflegeverbandes.
Auftakt-Zeitungsartikel, Vorstellung der Vogelarten in Presseartikeln, Wanted Anzeige in der Presse.

3. Registrierung der telefonischen Meldungen mit Namen, Telefonnummer, Beobachtungsort.
4. Persönliches Aufsuchen der gemeldeten Fundorte und Feststellen der Bruten gemäß Methodenstandard DDA. Mindestens 2-maliges Aufsuchen im Abstand einer Woche, in der Regel öfter. Beobachtung vom Auto aus. Auffinden der wachenden Männchen und der in der Nähe brütenden Weibchen.
5. Eintrag vor Ort in die Ornitho-App am Handy mit Beschreibung des Brutortes (Maisacker, Rohboden, Grünland, Winterbegrünung etc.)
6. Erstellung von Shape-Dateien in FinView 3.7. (Manuelle Übernahme)
 - a. Flächenshape mit Gebietsabgrenzung und Revieranzahl der übernommenen Kartierungen
 - b. Flächenshape mit Gebietsabgrenzung und Revieranzahl der selbst im Jahr 2018 erfassten Gebiete.
 - c. Punktshape aller im Jahr 2018 selber kartierten Brutplätze.
7. Eintrag in die PC-ASK
Abgrenzung der Fundorte durch Strukturen in der TOP 25 wie Wege, Gräben, Gehölze usw. Ausdehnung eines Fundortes maximal 500m. Fundorte enthalten mehrere Reviere und auch andere Arten als Beikartierung.
8. Öffentliche Bekanntgabe der Projektergebnisse im Rahmen einer Melder-Versammlung mit Pressebericht darüber.
Erläuterung der Brutbiologie
Erläuterung von Bedrohungen und Hilfsmöglichkeiten

Verwendete Hilfsmittel:

- Spektiv Optolyth TBS 80
- Fernglas Swarovski SLC 10x42
- Fernglas Eschenbach AS/D 8x32
- Kamera Sony HX 400 V mit 50-fach Zoom
- Nachtsichtgerät Night Vision Scope NV5x60
- Handy Samsung Galaxy S5 mit Ornitho-App
- Software: PC-ASK (GUC), FinView 3.7. Verbändeversion
- Buch Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands, DDA

Rückschlüsse:

Folgende Faktoren sind für den Kiebitz bei der Brutplatzwahl ausschlaggebend gestaffelt nach Priorität:

1. Offenheit und Weite der Landschaft:
Kiebitze sind typische Offenlandbrüter. Landschaften mit Sichtbarrieren in Form von Hecken, Gebäuden, Baumreihen, Feldgehölzen werden gemieden. Einzelbäume und niedrige Einzelbüsche in geringer Dichte werden geduldet.
Dadurch weniger Feinddruck durch Boden- und Luftprädatoren (Fuchs, Hermelin, Marder, Krähen.....)

2. Niedriger Bewuchs auf den Landwirtschaftsflächen
Rohboden wird bei der Brutplatzwahl eindeutig bevorzugt auch gegenüber Wirtschaftswiesen. Abgefrorene, locker stehende Winterbegrünungen mit viel sichtbarem Rohboden und einer Höhe unter 15cm werden ebenfalls gerne besiedelt. Blühflächen und Hochstaudenfluren werden nicht, Wintergetreide wird nur sehr selten als Brutplatz genutzt.
3. Offene Wasserstellen:
Wasserführende Seigen, Gräben, Bäche, Weiher mit unbewachsenen flachen Ufern sind als Badeplatz und für die Kükenaufzucht wichtig. Brutplätze im Hügelland wurden ausschließlich in der Nähe von wasserführenden Gräben oder Quellbereichen gefunden.
4. Kleinteilige Feldflur:
mit häufigem Fruchtartenwechsel und eingestreutem Grünland. Viele Acker-Randstrukturen und eingestreutes Grünland sind für Bruterfolg von entscheidender Bedeutung.
5. Anmoorige feuchte Bodenstruktur:
Lagen mit stochefähigem Boden und nassen Mulden in Flußtälern werden als Erstes im Frühjahr besiedelt.
6. Wenig Freizeitdruck
Die Tontauben-Schießanlage im Landauer Moos ist neben der Intensivierung der Wirtschaftsflächen und der Verbuschung des Südteils vermutlich ein Hauptgrund für den Rückgang der Kiebitzbruten in diesem Gebiet.
Im SPA-Gebiet Bärnschädelwiesen südlich Ganacker wirkt sich die häufige Anwesenheit von Walkern und Hunde-Spaziergängern negativ aus.

Bedrohungen:

1. Geleazerstörung durch Bewirtschaftung:
Die Erstbrut des Kiebitzes findet hauptsächlich im Monat April statt. Ab Mitte April beginnt die Feldbestellung und Aussaat von Mais. Als Folge werden in der Regel alle Erstgelege durch die Bewirtschaftung zerstört.
2. Zunahme von Gehölzen:
Im westlichen Teil des Isartals wurden seit Mitte des letzten Jahrhunderts viele Gehölzflächen in Form von Pappelwäldern, Baumreihen, Hecken und Gebüsch gepflanzt. Ebenso im Vilstal und im Aitrachtal. Der natürliche Gehölzaufwuchs an Grabenrändern und Wegen trug weiter zur optischen Einengung der Flusstäler bei. Weite Gebiete sind dadurch als Brutplatz für den Kiebitz verloren gegangen. Der Feinddruck hat durch die besseren Versteckmöglichkeiten von Boden- und Luftprädatoren stark zugenommen.
3. Zunahme von Siedlungs-, Industrie- und Verkehrsflächen
Entlang der Autobahn A92 im Isartal werden derzeit verstärkt Gewerbeflächen ausgewiesen. Dies führt zum direkten Verlust von Brutflächen, zum Verlust der optischen Weite der Landschaft und zu immer mehr Störungen durch Freizeitdruck, Verkehr, nächtliche Beleuchtung.
4. Intensivierung der Landbewirtschaftung
Im Wallersdorfer Moos, einem der beiden Verbreitungsschwerpunkte des Kiebitzes im Landkreis läuft derzeit ein Flurneuordnungsverfahren. Dies beinhaltet die Gefahr, dass durch Bodenordnung und Wegebau eine Verschlechterung für den Kiebitz und

die anderen Offenlandbrüter eintritt, aber auch die Chance, neu Biotope und Flächen für diese Arten gezielt zu schaffen.

Mögliche Hilfsmaßnahmen:

1. Winterbegrünungsflächen im Winter vor Eintreffen der Kiebitze, bis spätestens 20.3. mulchen.
2. Zuckerrübenansaat so früh wie möglich (ab Mitte März) durchführen
3. Keine akustische Taubenvergrämung im Frühling durchführen.
4. Maisansaat ohne flächige Bodenbearbeitung mit Direkteinsaat-Gerät vornehmen.
5. Markieren der Nester und Aussparen bei der Bewirtschaftung.
6. Noch besser: Maisansaat von Mitte April auf 3. Maiwoche verlegen.

Projektträger:

Bund Naturschutz, Kreisgruppe Dingolfing-Landau, Pfarrplatz 5, 84130 Dingolfing, Tel. 08731 60981, Mail: bndgf@t-online.de

Ausführende:

Franz Meindl, Viehauserstr. 18a, 94405 Landau, Tel. 015229574416, Mail: bn.landau@t-online.de. Dipl.Ing. Vermessung, Natur-und Landschaftsführer ANL, Vorsitzender Bund Naturschutz Ortsgruppe Landau, Vorstandsmitglied, Flächen und Kartierungsbeauftragter der BN-Kreisgruppe Dingolfing-Landau, Gepr. Pilzsachverständiger, LBV-Mitglied, 2. Vorsitzender Landschaftspflegeverband DGF, Mitarbeit bei jährlicher Wasservogelkartierung Donau, Kartierer LFU-Wiesenbrüterkartierung 2014/15, Kartierung Bodenbrüter Flurneueordnung Wallersdorfer Moos.

Gisela Meindl, Viehauserstr. 18a, 94405 Landau, Tel. 09951 601318

Mitwirkung bei mehreren Kartierungen von LBV und LFU. Seit 25 Jahren im ehrenamtlichen Vogelschutz. Mitglied bei BN, LBV, Landschaftspflegeverband.

Mitwirkende und Unterstützer:

75 Bürger,

LBV-Niederbayern, Dr. Stierstorfer, Franziszi, Werthmann, Aschenbrenner,

Landschaftspflegeverband Dingolfing-Landau, Dr. Späth, Wiesenbrüter-Gebietsbetreuer

Röslmair

Untere Naturschutzbehörde Dingolfing-Landau, Matthias Walch, Johannes Neuner.

Landau den 23.12.2018
